

Das Vokalprojekt

Leitung: Julian Steger
Orgel: Karl Franz

Warte, Licht, warte!

Programmheft

Sonntag, 3. Januar 2016

17:00 Uhr

Stadtkirche Schwabach

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns, Sie in unserem Konzert zu begrüßen. Auch heute erwartet Sie ein abwechslungsreiches und spannendes Programm, in welchem wir gemeinsam den Weg aus dem Schatten zum Licht einschlagen werden.

Die drei Konzertteile, die jeweils wiederum aus drei Stücken bestehen, sind nach den Themen "Schatten", "Licht" und "Himmel" geordnet. Hierbei reicht unser Repertoire von alten Meistern über romantische Kompositionen bis in die gegenwärtige Musiktradition. Besonders glücklich sind wir über das Werk "Jesus und die Pharisäer" von Holmer Becker, welches der Komponist dem Vokalprojekt gewidmet hat. Ebenso freuen wir uns auf das Orgelstück "Air mélancolique", das von Karl Franz speziell für dieses Konzert komponiert wurde. Aus Anlass des 100. Todesjahres Max Regers werden ebenfalls zwei Werke aus den "geistlichen Gesängen" op. 138 erklingen.

Wir freuen uns, Ihnen auch diesmal ein facettenreiches und reichhaltiges Konzertprogramm zu präsentieren und hoffen, das neue Jahr mit hell leuchtenden Klängen beginnen zu können.

Viel Spaß beim Zuhören,

Das
Vokalprojekt

Wir freuen uns über Ihre Spende am Ausgang. Damit helfen Sie uns, weitere Projekte dieser Art zu ermöglichen.



Programm

H. Schütz (1585-1672)	Ach Herr, straf mich nicht in deinem Zorn
J. S. Bach (1685-1750)	Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf
M. Reger (1873-1916)	Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit

D. Buxtehude (1637-1707)	Passacaglia in d-Moll
--------------------------	-----------------------

H. Becker (*1955)	Jesus und die Pharisäer (UA)
G. Müller (1914-1993)	O Licht
M. Reger	Du höchstes Licht

K. Franz (*1955)	Air mélancolique (UA)
------------------	-----------------------

H. Schütz	Wie lieblich sind deine Wohnungen
F. Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)	Am Neujahrstage
A. Pärt (*1935)	Which was the son of

Leitung: Julian Steger
Orgel: Karl Franz

Licht und Klang

„Die ganze Mannigfaltigkeit, der ganze Reiz und die ganze Schönheit des Lebens setzen sich aus Licht und Schatten zusammen.“ (Tolstoi in „Anna Karenina“)

Was ist Licht? „Licht“ sind elektromagnetische Wellen, die im Sichtbarkeitsbereich des menschlichen Auges liegen. Unterschiedliche Wellenlängen können wir als unterschiedliche Farben erkennen und somit, genau wie bei musikalischen Phänomenen, semantische Bedeutungen festmachen. Durch Farb- und Lichtzusammenstellungen kann ein ästhetischer Wert erzeugt werden, der verbal nicht erfasst werden kann. Somit liegt es nahe, dass Komponisten schon früh „Licht“ und „Ton“ ähnlich auffassten. Wortkombinationen wie „Klangfarbe“, „Klangspektrum“ oder „Chromatik“ („chroma“: altgriech. Farbe) sind Beispiele für die enge Verwandtschaft zwischen den beiden Disziplinen. Bereits aztekische und altägyptische Rituale versuchten, die Sonne in Zusammenhang mit dem Klang zu bringen, um so die Harmonie von Mensch, Natur und Kosmos zu vereinen. Auch in zeitgenössischen Kompositionen werden wieder häufiger gesamtheitliche Konzepte zwischen Musik und Licht entwickelt. Beispiele hierfür sind Werke von Skrjabin (das „Farbenklavier“), Stockhausen (der „Licht-Zyklus“), Feldman („Coptic Light“), oder neueste Werke von G. F. Haas („In vain“). Synästhetische Künstler wie Skrjabin, Fischinger, Debussy, Messiaen oder Ligeti beeinflussten im 20. Jahrhundert wesentlich die Entwicklung, Farbe und Musik zu verbinden.

Doch genauso, wie es in der Musik für bestimmte Klänge Bedeutungen gibt, kann auch Licht symbolisch gedeutet werden. So wird in der Bibel das Licht mit dem Göttlichen gleichgesetzt, und die Christen, die das Licht gesehen haben und erleuchtet sind, als Lichtträger: „Ihr seid das Licht der Welt.“ (Matth. 5,14) Genauso wie in der Physik, ist auch im christlichen Glauben das Licht Träger von Energie und Wärme. Somit wird der Begriff „Licht“ auch oft mit dem Leben gleichgesetzt: „Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh. 8,12) Und doch muss das Licht in eine Dunkelheit treten und

diese erleuchten, um als Licht erstmals erkannt zu werden. Denn ohne Dunkelheit verliert auch die Bedeutung des Lichts seinen Gehalt.

Teil I

Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Max Reger

Schatten

Der erste Teil unseres heutigen Konzertes wird geprägt von drei Komponisten, welche die a-cappella-Chormusik maßgeblich beeinflusst haben: Schütz, Bach und Reger. Sie thematisieren in den heute gesungenen Werken den Tod in unterschiedlichen Facetten: Die Schütz-Motette „Ach Herr, straf mich nicht“ behandelt die Bitte, den Zorn Gottes abzuwenden. Wörter wie „Seufzer“, „Tode“, „Hölle“ werden eindrucksvoll vom Komponisten dargestellt. Die Bach-Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“ BWV 226 wurde zum Begräbnis des Rektors der Thomasschule Johann Heinrich Ernesti (1652-1729) komponiert und aufgeführt. Ähnlich wie bei Schütz handelt der Römerbrief 8, aus welchem die Textstelle der Motette stammt und die Ernesti noch vor seinem Tod für die Trauerfeier ausgewählt hatte, vom „warten auf unsers Leibes Erlösung“ (Vers 23) und der Unterstützung des Geistes zur Überbrückung dieser Zeit. „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit“ von Reger ist wohl das dunkelste Stück dieses Programms und weist doch auf die ewige Beständigkeit Gottes hin.

Teil II

Holmer Becker, Gottfried Müller, Max Reger

Licht

„Da redete Jesus abermals zu ihnen
und sprach: Ich bin das Licht der
Welt; wer mir nachfolgt, der wird
nicht wandeln in der Finsternis, son-
dern wird das Licht des Lebens haben.“

(Joh 8, 12)

Diesen Vergleich Jesus' mit dem Licht nutzt Becker in der Motette „Jesus und die Pharisäer“, um einen Vers aus dem Johannesevangelium geschickt mit einem Gedicht des spanischen Friedensnobelpreisträgers Jiménez zu verbinden. Diese beiden Texte durchleuchten sich gegenseitig, indem der alte Bibeltext durch Stilmittel der „poesie pure“ ergänzt wird und das Gedicht wiederum durch die Verbindung mit Jesus eine neue Bedeutungsebene gewinnt. Auf die selbe Bibelstelle verweist auch der Text von Martin Opitz (1597-1639), vertont von Gottfried Müller in „O Licht, geboren aus dem Lichte“. Die jeweils dreifachen „o Licht“-Ausrufe machen einen wesentlichen Teil der Motette aus. Den Abschluss dieses Teils bildet ein Stück Regers: der choralartige und bekräftigende „Morgengesang“.

Himmel

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ (Mos 1, 1)

Das Licht, welches Gott am ersten Tage der Schöpfung schuf, sollte als Bindeglied zwischen Himmel und Erde fungieren. Der Mensch, gefangen auf der irdischen Welt, strebt auf unterschiedliche Weisen nach dem Göttlichen, Himmlischen. Die ersten drei Akkorde der Schütz-Motette „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ symbolisieren das Mystische, Unvorstellbare der himmlischen Sphären. Die Vorfreude auf diese Ankunft in den Vorhöfen wird sowohl im Psalmtext, als auch in der Komposition ausführlich und geistreich dargestellt. Im 90. Psalm, dessen Text Mendelssohn für sein Stück „Am Neujahrstage“ verwendete, wird Gott als Quelle jedes irdischen Lebens dargestellt. Besonders ungewöhnlich ist die Verbindung, die Pärt in seiner Motette „Which Was the Son of...“ wählt: Die Menschwerdung Gottes wird aufgrund der Aufzählung der Ahnen von Jesus aufgezeigt. Durch die minimalistische Satztechnik wird der Prozess der Inkarnation sinnlich erfahrbar gemacht und der Weg zum Himmel geebnet.

Texte

Heinrich Schütz

Ach Herr, straf mich nicht (Psalm 6)

für doppelchörige Besetzung

Ach Herr, straf mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimme. Herr sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du Herr, wie lang! Wende dich Herr und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen. Denn im Tode gedenket man dein nicht; wer will dir in der Hölle danken? Ich bin so müde von Seufzen, schwemme mein Bett die ganze Nacht und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen von Trauern und ist alt worden; denn ich allenthalben geängstet werde. Weichet von mir alle Übelthäter; denn der Herr hört mein Weinen, der Herr hört mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden und sehr erschrecken, sich zurücke kehren und zu Schanden werden plötzlich. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Johann Sebastian Bach

Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf (Römerbrief 8)

für doppelchörige Besetzung

Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei, denn er vertritt die Heiligen, nach dem es Gott gefället. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein' Kraft uns bereit' und stärk des Fleisches Blödigkeit, dass wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja!

Max Reger

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit (Text: Matthias Claudius)

für achtestimmigen gemischten Chor

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit, und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit. Es ist nur einer ewig und an allen Enden und wir in seinen Händen.

Holmer Becker

Jesus und die Pharisäer (Johannesevangelium 8. Kap. und Juan Ramón Jiménez)

für vierstimmigen gemischten Chor

Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? "Und ich lauf begierig, närrisch. Warte, Licht, warte! Es wartet, und wenn ich in seine Nähe komme, wird es dunkel, kalt. Warte, Licht, warte! Und ich wälze mich am Boden wie ein Kind, weinend, ohne es wieder zu erblicken: warte...Licht...warte..." Jesus antwortete: ihr kennet weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater.

Gottfried Müller

O Licht, geboren aus dem Lichte (Text: Martin Opitz)

für vierstimmigen gemischten Chor

O Licht, geboren aus dem Lichte; Sonne der Gerechtigkeit. Lass unsruhig bleiben unsern Lauf zu treiben diese kleine Zeit, bis du uns wirst bringen, wo man dir wird singen Lob in Ewigkeit.

Max Reger

Morgengesang (Text: Johannes Zwick)

für sechstimmigen gemischten Chor

Du höchstes Licht, ewiger Schein, du Gott und treuer Herre mein, von dir der Gnaden Glanz ausgeht und leuchtet schön, gleich früh und spat. Das ist der Herre Jesus Christ, der ja die göttlich Wahrheit ist, der mit seinr Lehr Hell scheint und leucht, bis er die Herzen zu ihm zeucht. Er ist der ganzen Welte Licht, dabei ein jeder klarlich sicht, den hellen, schönen, lichten Tag, an dem er selig werden mag.

Heinrich Schütz

Wie lieblich sind deine Wohnungen (Psalm 84)

für doppelchörige Besetzung

Wie lieblich sind deine Wohnungen Herre Zebaoth! Mein' Seel' verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herren; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Denn der Vogel hat ein Haus funden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich deine Altar, Herre Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar, Sela. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Die durch das Jammertal gehen und graben daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt; sie erhalten einen Sieg nach dem andern, dass man sehen muss, der rechte Gott sei zu Zion. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm's, Gott Jakobs! Sela. Gott, unser Schild, schau doch; siehe an das Antlitz deines Gesalbten! Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause, als lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild; der Herr gibt Gnad und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der auf dich verlässt!

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Am Neujahrstage (Psalm 90)

für achtstimmigen gemischten Chor

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt erschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

Arvo Pärt

Which was the son of... (Lukasevangelium Kap. 3)

für vier- bis achtstimmigen gemischten Chor

And Jesus himself began to be about thirty years of age, being as was supposed the son of Joseph, which was the son of Heli, which was the son of Matthat, which was the son of Levi, (...) Melchi, (...) Janna, (...) Joseph,

(...) Mattathias, (...) Amos, (...) Naum, (...) Esli, (...) Nagge, (...) Maath, (...) Mattathias, (...) Semei, (...) Joseph, (...) Juda, (...) Joanna, (...) Resa, (...) Zorobabel, (...) Salathiel, (...) Neri, (...) Melchi, (...) Addi, (...) Cosam, (...) Elmodam, (...) Er, (...) Jose, (...) Eliezer, (...) Jorim, (...) Matthat, (...) Levi, (...) Simeon, (...) Juda, (...) Joseph, (...) Jonan, (...) Eliakim, (...) Melea, (...) Menan, (...) Mattatha, (...) Nathan, (...) David, (...) Jesse, (...) Obed, (...) Booz, (...) Salmon, (...) Naasson, (...) Aminadab, (...) Aram, (...) Esrom, (...) Phares, (...) Juda, (...) Jacob, (...) Isaac, (...) Abraham, (...) Thara, (...) Nachor, (...) Saruch, (...) Ragau, (...) Phalec, (...) Heber, (...) Sala, (...) Cainan, (...) Ärphaxad, (...) Sem, (...) Noe, (...) Lamech, (...) Mathusala, (...) Enoch, (...) Jared, (...) Maleleel, (...) Cainan, (...) Enos, (...) Seth, which was the son of Adam, which was the son of God.

Schüler Die erfolgreiche
Schwabach Nachhilfe
Königsplatz 25 Kolleg



Akademie > Lebenslang
für private Weiterbildung lernen sichert
den Erfolg!
Schwabach Königsplatz 25

"Gesang ist die eigentliche Muttersprache des Menschen"

(Yehudi Menuhin)

Fremdsprachen

lernen Sie in angenehmer Atmosphäre bei uns.

Tel. 09122 / 839-122 / -123

info@schuelerkolleg.de - info@akademie-schwabach.de

www.schuelerkolleg.de - www.akademie-schwabach.de

Inhaberin und Geschäftsführerin: Ulrike Dehner-Reimann

Unterstützen

Bei unseren Konzerten verlangen wir keinen Eintritt. Vor allem Schülern und Studierenden wird es somit erleichtert a-cappella-Musik zu hören und für sich zu entdecken.

Damit die Konzerte überhaupt zustande kommen können, ist jedoch einiges an Arbeit nötig: Für die Probenphasen müssen Noten, Transport, Unterkunft sowie Verpflegung der Sängerinnen und Sänger organisiert und finanziert werden. Dabei verlassen wir uns gänzlich auf Stiftungsbeiträge und Spenden. Wenn Sie zum Gelingen unseres nächsten Projekts beitragen und uns mit einem Betrag Ihrer Wahl unterstützen möchten, freuen wir uns sehr darüber — informieren Sie sich bei der untenstehenden E-Mail-Verbindung und tragen Sie zum Gelingen der nächsten Projekte bei.

spenden@dasvokalprojekt.de

Das Vokalprojekt
Deutsche Skatbank
DE22830654080004805321
BIC: GENODEF1SLR



Das Vokalprojekt

Im April 2013 fand sich auf Initiative von Clémence Fabre und Julian Steger eine kleine Gruppe von jungen Studierenden aus allen Ecken Deutschlands in Berlin zusammen, um sich dem a-cappella-Chorgesang zu widmen und in kompletter Eigenregie ein Konzertprogramm einzustudieren. Begeistert durch den Spaß und Erfolg, den uns das Projekt bereitete, beschlossen wir, uns fortan als Vokalensemble zu organisieren und regelmäßig Konzerte zu geben – „Das Vokalprojekt“ war geboren.

Um intensiv proben zu können, treffen wir uns zwei Mal im Jahr für eine Woche an Orten, wo uns nichts von der Musik ablenken kann und wo wir uns völlig auf die Findung eines gemeinsamen Klangs konzentrieren können. So bereiten wir uns jedoch nicht nur musikalisch auf die Konzerte vor, sondern wachsen auch als Gemeinschaft zusammen.

Beim Musizieren profitieren wir von den vielfältigen musikalischen Grundlagen, die bei jedem Mitglied bereits früh gelegt wurden, sei es durch Instrumentalunterricht oder durch das Musizieren in verschiedenen Knabenchören. Trotzdem gehen wir mittlerweile vielen verschiedenen Studiengängen und Tätigkeiten nach. Dies eröffnet uns eine unvoreingenommene und vielfältige, jedoch nicht minder professionelle Perspektive auf die Musik.

Weitere Infos finden Sie auf www.facebook.com/DasVokalprojekt,
auf www.DasVokalprojekt.de
und über den newsletter neues@dasvokalprojekt.de

Julian Steger

Julian Steger wurde 1989 in Forchheim (Oberfranken) geboren. Eine grundlegende musikalische Ausbildung erhielt er im renommierten Windsbacher Knabenchor, wo er ab 1999 bis zum Abitur 2008 unter der Leitung von Karl-Friedrich Beringer bei zahlreichen Konzertreisen im In- und Ausland und auch als Solist mitwirkte. Zur Zeit studiert Julian Steger Mathematik im Master an der Technischen Universität Berlin.

Musikalische Studien führten ihn als Tonmeisterstudent an die UdK Berlin sowie als Chorleitungsstudent unter Jörg-Peter Weigle an die HfM "Hanns Eisler" Berlin. Er gründete zusammen mit Clémence Fabre „Das Vokalprojekt“ und leitet seitdem das Ensemble.

Mitwirkende

Sopran

Eva Friedrich, Eva-Maria Kösters, Anna Schüler, Theresa Spiegelberg, Elisabeth Sturm, Marina Sturm

Alt

Clémence Fabre, Katharina Fulda, Christina Gerl, Anja Trekel, Leonie Wagner

Tenor

Thomas Bößl, Matthias Franz, Christian Lammel, Johannes Metternich, Matthias Wirth

Bass

Christian Blechschmidt, Daniel Grote, Maximilian Hischer, Julius Reil, David Reimann, Martin Schorndanner, Michael Weigelt

Dank

Hiermit bedanken wir uns herzlich bei allen Kräften, die zum Gelingen dieses Konzerts beigetragen haben.

Besonderen Dank gilt der Familie Reimann und Familie Franz für die organisatorische Hilfe; dem ASTA der UdK Berlin für die finanzielle Unterstützung; Karl Franz für die Unterstützung an der Orgel; Klaus Peschik für die Unterstützung; Holmer Becker für die Widmung der Motette "Jesus und die Pharisäer"; Monika Rittershaus für die Chorfotos. Schließlich bedanken wir uns bei der Stadtkirche Schwabach und Hr. Zellfelder, wo wir heute erstmalig zu Gast sein dürfen.

Impressum

Das Vokalprojekt e.V.
c/o Julius Reil
Wickefstr. 40, 10551 Berlin

Vorsitzende: Clémence Fabre
stellv. Vorsitzende: Dorothea Gerber
künstl. Leiter: Julian Steger

vorstand@dasvokalprojekt.de
www.dasvokalprojekt.de
[www.facebook.com / DasVokalprojekt](https://www.facebook.com/DasVokalprojekt)

Bildnachweis
Chorfoto: Monika Rittershaus

Redaktion und Gestaltung
Daniel Grote

Konzerte: 03. / 04. / 30. / 31.01.2016

